



Nathaniels Nacht

Eine leise Geschichte
im Advent

von
Günter S. Breuer

Nathaniels Nacht

Eine leise Geschichte
im Advent

von Günter S Breuer



Er wühlte sich durch das lockere Erdreich, stieß hin und wieder an eine Baumwurzel oder an einen Stein und musste dann kleine Umwege in Kauf nehmen. Aber das machte ihm nichts aus, Nathaniel wühlte nicht nur, um sich seine tägliche Ration an Würmern und Engerlingen zu verschaffen, Nathaniel war ein junger Maulwurf, der aus Leidenschaft wühlte.

Seine feinen Spürhaare verhalfen ihm auf diesem Teil der Wiese häufig zu leckerer Nahrung, die er dann ableckte und laut schmatzend verspeiste.

Fand er nichts, wühlte er vergnügt weiter und erfreute sich daran, wie die Erde durch seine Grabschaufeln rann und er sich wie ein Schwimmer im anströmenden Wasser vorwärtsschob. Dass er dort unten in seinem dunklen Erdenreich nichts sah, machte ihm nichts aus. Seine Augen waren wie bei allen Maulwürfen winzig und verkümmert, aber seine schon erwähnten Spürhaare und seine übrigen Sinne waren hellwach. Er nahm jede Erschütterung wahr, jede noch so kleine Veränderung in seiner gewohnten Umgebung spürte er und buddelte seine Gänge dann so schnell er konnte von der vermuteten Gefahr weg.



Spaß machte es ihm auch, sich bis an die Erdoberfläche zu wühlen, dann einen Moment noch oben zu horchen und mit einem gekonnten Wurf seiner rüsselartigen Schnauze den Weg ans Licht freizuwerfen.



Hier verweilte Nathaniel dann einen kurzen Augenblick, sog begierig die fremden Düfte in sich auf und ließ die warmen Sonnenstrahlen sein samtig weiches Fell erwärmen.

Lange durfte er diese Wonne freilich nicht auskosten.

Hier oben drohte ihm Gefahr. Da gab es Greifvögel, die nur darauf warteten, dass ein unvorsichtiger Maulwurf seine Nase heraussteckte, oder flinke Wiesel, die sich von hinten anschlichen!

Eine ständige Gefahr für Nathaniel auf diesem Teil der Wiese war Alk, der Hirtenhund. Auch heute, als Nathaniel wieder einmal übermütig und voller Lebensfreude sein Näschen der Sonne entgegenstreckte, wäre ihm Alk beinahe zum Verhängnis geworden. Im letzten Augenblick spürte er die leichte Erschütterung des Bodens und fühlte schon den heißen Atem des Hirtenhundes in seinem Nackenfell, als er sich nach vorne warf, mit aller Kraft um sein Leben wühlte, geradezu in die Erde tauchte und so noch einmal den scharfen Zähnen Alks entkam. Weiter unten blieben seine Grabschaufeln einfach stecken, er konnte nicht mehr, ängstlich zitternd blieb er liegen. Aber es hatte gereicht.



Alk scharrte und knurrte,
aber Nathaniel war noch einmal
davongekommen.

A watercolor illustration depicting a scene from a story. In the foreground, a person wearing a dark, hooded cloak is shown from behind, looking upwards. The person's hands are visible near their head. The background is split into two main sections. The upper right section is a bright, glowing yellow and orange, representing a sun or a powerful light source. The upper left section is a dark, deep blue, representing a night sky or a dark interior. The boundary between these two sections is jagged and irregular, suggesting a hole or a crack in a wall. The overall style is soft and painterly, with visible brushstrokes and a textured appearance.

Ein paar Tage später,
den Schreck noch in
den Gliedern, konnte
Nathaniel nicht
anders, er musste
sich nach oben
wühlen, auch wenn es
schon dunkel war, und
seine Nase in die
klare Nachtluft
stecken. Etwas da
oben zog ihn
unwiderstehlich an.

Vorsichtig schob er also sein Näschen, noch mit einem kleinen Erdklumpen darauf, aus der schützenden Deckung heraus. Und was er dort bemerkte, ließ ihn alle Gefahren der Welt vergessen. Ein hellichter Lichtschein ließ seine verkümmerten Augen flattern, und die Gerüche, die in der Luft lagen, waren fremdartig, aber süß und betäubend schön. So einen wunderbaren Augenblick hatte Nathaniel noch nie erlebt, er saß nur da und staunte.

Doch plötzlich mischte sich ein scharfer, ihm wohlbekannter Duft zwischen all die herrlichen Gerüche - Alk! Als Nathaniel Alk bemerkte, war es schon zu spät, der Hirtenhund saß direkt neben ihm und würde bestimmt in der nächsten Sekunde zuschnappen. Nathaniel erstarrte vor Schreck, er konnte sich nicht mehr bewegen. Sein kurzes Leben raste wie ein Filmstreifen durch seine Gedanken. Nun mach schon, schnapp schon zu und lass es vorbei sein, dachte der kleine Maulwurf.

Aber es geschah nichts. Alk regte sich nicht, er witterte nur genau wie Nathaniel zuvor in Richtung Lichtschein und nahm die herrlichen Gerüche in sich auf. Für kleine Maulwürfe schien er sich im Moment nicht zu interessieren.

So saßen die beiden Tiere in dieser seltsamen Nacht auf einer Wiese bei Bethlehem und wurden Zeugen einer wundersamen Geburt dort hinten im Stall.

Auf einmal wurde der Lichtschein noch stärker und die Luft war erfüllt von Gesang und Glitzern.





Eine laute Stimme ließ Nathaniel und Alk zusammenfahren:

"Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Heiland geboren!"

Die beiden Tiere bemerkten, wie sich die Hirten, zu denen die Stimme gesprochen hatte, aufmachten und in Richtung Stall bewegten.



Alk setzte sich aufrecht hin,
schnupperte noch einmal und
trottete dann hinter den
Hirten her.

Erst jetzt bemerkte Nathaniel, in welcher Gefahr er sich befunden hatte. Aber er hatte überhaupt keine Angst verspürt, im Gegenteil, ihm war so friedlich zumute, er hätte selbst Alk alles verzeihen können.

Als der Lichtschein schwächer wurde, drehte Nathaniel sich um und war nach kurzem Wühlen in seiner Nestkammer angelangt.

Froh im Herzen kauerte er sich
auf seinem weichen Lager aus
trockenen Blättern und Moos
zusammen und schlief kurz darauf
tief und fest.



Was er nicht mehr bemerkte, war, dass sich der Lichtschein als feine glitzernde Sternchen in seinem Fell verfangen hatte und nun auch den kleinen Raum unter der Erde mit seinem warmen Glanz erfüllte.





Frohe Weihnachten

Westkirchen, im Dezember 2019

Sämtliche Inhalte dieses Buches sind
urheberrechtlich geschützt.



Auf einer Wiese nahe der
Stadt Bethlehem geschehen
wundersame Dinge.

Der kleine Maulwurf
Nathaniel wird Zeuge einer
Geburt, welche die Welt
verändern sollte.

Aber bis es dazu kam, musste
er noch ein paar Gefahren
überstehen.

